Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 25

Artikel: Gute Aussichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-506779

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es sagte . . .

Präsident L. B. Johnson nach der panamerikanischen Gipfelkonferenz in Punta del Este: «Der wirtschaftliche und soziale Fortschritt ist nicht Aufgabe des Sprinters, sondern des Langstreckenläufers.»

der amerikanische Publizist Walter Lippmann: «Präsident Johnson, Außenminister Rusk und Verteidigungsminister McNamara führen den Krieg in Vietnam, als ob sie auf dem Stadtplan von Chicago eine Straße in NewYork finden wollten.»

Amerikas Vizepräsident Hubert Humphrey: «Wir leben in einer Zeit, in der es keine raschen und leichten Antworten mehr gibt.»

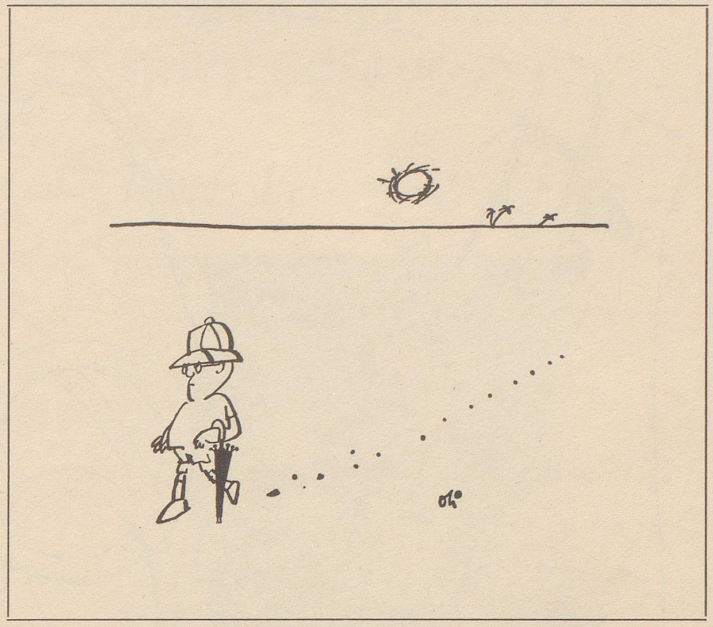
der amerikanische Senator Wayne Morse: «Eskalation ist jener merkwürdige Vorgang, bei dem man behauptet, den Frieden zu sichern, indem man den Krieg verschärft.»

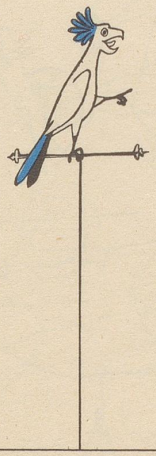
der amerikanische Diplomat G. F. Kennan: «Der Atomsperrvertrag ist vielleicht die letzte Chance, eine Ueberlebensversicherung für die Menschheit abzuschließen.»

der amerikanische Historiker Arthur M. Schlesinger: «Wer ein Aggressor ist, hängt sehr davon ab, wer durch welche Brille schaut.»

Swetlana Stalin: «Die Schuldigen an den Untaten sitzen heute noch im Kreml.»

der polnische Schriftsteller Wieslaw Brudzinski: «Gegen die Katastrophe war nichts zu sagen: sie fand fahrplanmäßig statt.» TR





Bitte weitersagen

Der liebe Chef
hat immer recht,
du bist sein Wurm
und er dein Hecht.

Begreif es doch!,
besonders dann,
wenn er es nicht
beweisen kann!

Mumenthaler

Handelsreisende

Wie man hört, sind die Bundesräte Spühler und Schaffner in Würdigung ihrer erfolgreichen Reisen ins Ausland als Ehrenmitglieder in den Verband Schweizerischer Handelsreisender aufgenommen worden. fis

Im kabarettistischen Wochenmagazin ‹Jetz schlaat's 13›, erlauscht: «Mängmol han ich s Gfüel, me bruchti vil wäniger Ferie, wänns keini Ferie gäb!» Ohohr

Manager-Krankheit

Bedenkliche Anzeichen von Manager-Krankheit haben zwei amerikanische Gefängnisärzte bei neu eingelieferten Häftlingen festgestellt. Sie erstatteten ein Gutachten, in dem es heißt: «Ein Einbruchdiebstahl erfordert bei dem heutigen Stand der Abwehrtechnik eine unverhältnismäßig lange, beinahe *wissenschaftliche Planung*, die oft in keinem Verhältnis zum Erfolg steht. Das Ergebnis sind nervöse Spannungszustände und Uebermüdungserscheinungen bei den Angehörigen der Unterwelt.» It Cheil

Gute Aussichten

In einem Vortrag über die Zukunft der Medizin sagte der belgische Naturwissenschaftler Edouard Cartier: «Auf lange Sicht kann man den Zahnärzten und den Augenärzten goldene Zeiten prophezeien – den Zahnärzten wegen der Süßigkeiten, den Augenärzten wegen des Fernsehens.»

Zoobesuch

Die Zwölfjährige ist mit dem Papa im Zoo. Vor dem Affenkäfig fragt sie:

«Ist es wahr, Papa, daß die Menschen von den Affen abstammen?» Der Vater läßt sich auf keine sehr genaue Belehrung ein.

«Wieso gibt es dann noch immer Affen?» fragt die Tochter weiter. Auch das wird nicht ganz deutlich erklärt.

«Aha», meint die Kleine, «jetzt versteh ich's! Das sind Menschen, die lieber Affen bleiben wollten.»

*

Mens sana ...

Am Fernsehschirm habe ich ein Interview mit einer Sportlerin der höchsten Spitzenklasse erlauscht:

Reporter: Ob die junge Sportlerin neben dem Sport auch noch Hobbies pflege?

Sportlerin: Sicher, sie lese gerne und höre gerne Musik.

Auf die Frage, welche Art Literatur und Musik sie vorziehe, kommt die Antwort: Kriminalromane und Beat.

Und da behaupte jemand, daß Sport nicht den ganzen Menschen erfasse (oder ausfülle bis zum Rand!) PG

Der Dauergast

«Kennen Sie die Dame dort?»

Der Hoteldirektor: «Ja, das ist ein Filmstar. Ich kann mich nur gerade nicht an ihren Namen erinnern.»

«Kommt sie häufig her?»

«Immer zu ihren Flitterwochen.»

*

Warum erfindet man alles Mögliche und Unmögliche, nur eine wirklich wasserdichte Badekappe nicht? K. L., Bern

Worum schrybt me Nureieff mit zwei f? W. D., Zürich

Warum fragen die ‹warum›-Frager nicht den Radiobriefkastenonkel? pin, Basel